Ein relationales Verständnis von Agency.
Sozialtheoretische Überlegungen und Konsequenzen für empirische Analysen

Tagung: Handlungsfähigkeit, Handlungsmacht, Agency. Ein Symposium zu Agency-Analyse in der qualitativ-rekonstruktiven Forschung

5.-6.11.2010, Evangelische Hochschule Freiburg, Freiburg i.Br.

Dr. Eberhard Raithelhuber, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik an der Universität Hildesheim

http://www.uni-hildesheim.de/de/42251.htm

Thesen

1. Wer über „agency“ nachdenkt, befindet sich in bester Gesellschaft sozialtheoretischer Überlegungen

2. Agency wird häufig mit dem Individuum gleichgesetzt – wie z.B. in der Figur der „duality of structure and agency“ bei Giddens.

3. Agency lässt sich auch anders verstehen, z.B. als kollektive Errungenschaft, wie im monistisch-relationalen Entwurf von Barnes.

4. Auch relationale sozialtheoretische Überlegungen zu agency lassen sich nicht einfach auf eine methodische Vorgehensweise „herunterbrechen“. Sie können aber dafür sensibilisieren, wie Untersuchungen etwas in den Blick nehmen können und wie man Prozesse der Erkenntnisgewinnung angehen kann.

These 1:
„Wer über ‚agency' nachdenkt, befindet sich in bester Gesellschaft sozialtheoretischer Überlegungen"

Soziologische Theorieentwicklung seit dem 2. Weltkrieg:

- Kritik am Strukturfunktionalismus
- Weg vom übersozialisierten Bild menschlicher Akteure
- Hin zur Analyse „empirischer Wirklichkeit"

Doppelbewegung

1. Struktur → Handlung
2. Kontinuität → Dynamik und Wandel

Piotr Sztompka (1994). "Evolving Focus on Human Agency in Contemporary Social Theory".

Integrative/synthetische Sozialtheorieentwürfe

***Structure*-Seite**	***Agency*-Seite**
• relationale Vorstellungen von Struktur • Institutionelle Idee von Struktur	• Ideen aus Pragmatismus • Ideen aus symbolischem Interaktionismus • Neukantianische Tradition • Phänomenologische Tradition

Rob Stones (2007). “Structure and Agency”.

Holistische Perspektive	***Methodologischer Individualismus***

Christopher Bryant/ David Jary (1997).”Introduction”.

Kernvorstellungen der „theories of agency“

Anliegen:

- Welche Begrifflichkeiten und theoretischen Konstrukte taugen dazu, um „objektive“ wie „subjektive“ Realitäten des Sozialen im selben Maße und gleichzeitig beschreibbar zu machen?

„Social life as a process of structural emergence via actions, and the tension between actions and structures as the ultimate moving force of the process are the ideas that form the core of recent theories of agency, as well as of historical sociology.“

Piotr Sztompka 1994: 35

These 2:
„Agency wird häufig mit dem Individuum gleichgesetzt – wie z.B. in der ‚duality of structure and agency' bei Anthony Giddens. Dies ist aber nicht zwingend notwendig."

Stiftung Universität Hildesheim 2003

<u>Agency-Thematisierung bei Giddens:</u>

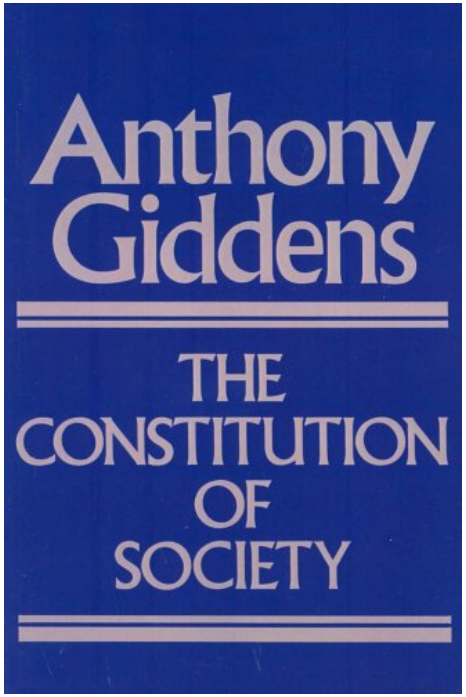
- Analytischer Begriff, abstrakte Ebene
- Klärung ontologischer Fragen
  - „Was für eine Art sozialer Entitäten sind bestimmte Dinge?"
  - „Welche (übersituativen) Merkmale haben sie?"
- Ziel: empirische Analysen angemessen komplex anlegen

Agency as capability

"Agency refers not to the intentions people have in doing things but to their capability of doing those things in the first place (which is why agency implies power …)."

"Agency concerns events of which an individual is the perpetrator, in the sense that <u>the individual could</u>, at any phase in a given sequence of conduct, <u>have acted differently</u>. Whatever happened would not have happened if that individual had not intervened."

Anthony Giddens 1984: 9



Charakteristika von agency bei Giddens

- „could have acted otherwise“-quality
- Agency ←→ doing
- Kausale Kräfte
- Transformatives Vermögen
- Etwas spezifisch menschliches
- Keine Unterscheidung agency/ action
- Verlegung von „agency“ ins Individuum

These 3:
„Agency lässt sich auch anders verstehen, z.B. als kollektive Errungenschaft“

<u>Monistisch-relationaler Entwurf von Barry Barnes:</u>

- Anti-dualistisch
- Ausgangspunkt: Zusammenleben, nicht Individuen
- Aufkündigung gängiger Dualismen:
  - „~~Mensch“ versus „Natur~~“
  - „~~Entscheidung/Wahl“ (choice) versus „Verursachung“ (causation)~~
- Sociology of Scientific Knowledge
- Ontologische „Vor-ab“-Ausstattung mit individuellen „capabilities“ unnötig

Barnes' naturalistische Perspektive auf den voluntaristischen Diskurs im Alltag

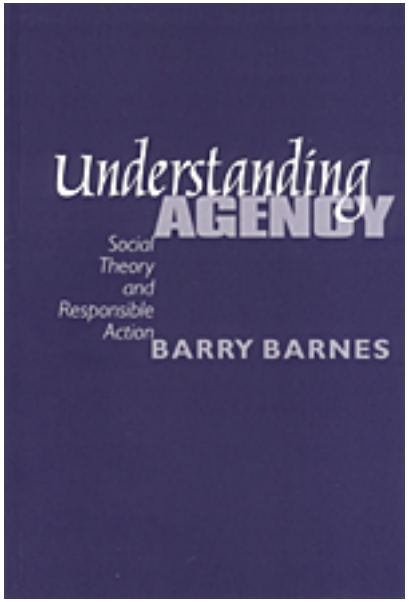
- Kommunikation über Freiwilligkeit und Vermögen zum Handeln macht kollektives Handeln möglich
- Im Alltag: Idee von Person als mit Kräften und Fähigkeiten ausgestatteten Wesen
- Ergo: es scheint, Menschen „besitzen“ agency
- Tendenz zur Vorstellung einer „Autonomie“ des Individuums
- „Positiver“ Anthropozentrischer Bias

Agency nach Barnes

- beobachtbares Produkt
- Nichts Wesenhaftes
- Entspringt Theoretisierungsbemühungen interagierender Menschen
- Teil der kollektiven Errungenschaft: Hierarchien, Organisationen
- Orte und Prozesse machen Zuschreibung von Zurechenbarkeit möglich
- Kulturelle / institutionelle Ordnung: erzeugt durch „collective agency“ von „social agents“

Konsequenzen für das theoretisch-analytische „Verstehen von agency“

- Zurechenbarkeit von Handlung nicht im Individuum verorten
- Beziehungssystem (Relation)
- Vermögen des Individuums: relationale Kraft
- „choice“ und „causation“ stoßen sich nicht ab, sondern sind kompatibel
- Kausale Beeinflussung: menschlicher „Normalzustand“
- Fokus: reziproke Mechanismen zur Herstellung „quasi-autonomer“ menschlicher agency-Einheiten



These 4:
„Auch neuere, nicht-dualistische sozialtheoretische Überlegungen zu agency lassen sich nicht einfach auf eine bestimmte methodische Vorgehensweise „herunterbrechen“. Sie können aber dafür sensibilisieren, wie Untersuchungen etwas in den Blick nehmen und wie man Prozesse der Erkenntnisgewinnung angehen kann.“

Nutzbarkeit:

- Zugänge prüfen, die Forschung (anders) möglich machen
- Andere „Dinge“ in den Blick nehmen – anders fragen

Beispiel: Lebenslauf- und Übergangsforschung

Ausblicke und Anschlussmöglichkeiten

Aktuelle Forschungsperspektiven:

- Non-human agency / objektvermittelte agency
- „interobjectivity“ (B. Latour)
- Entörtlichung: Agency als Charakteristikum eines relational-kausalen Gesamtmilieus (A. Gell)

Methodologische/epistemologische Anschlüsse:

- „relational sociology“ / „relational approaches“
- „theories of social practice“ (z.B. Schatzki)
- Relationales Denken als „heuristische“ Methode

“Social theory can avoid many difficulties with the concepts of structure and agency when it makes an effort to regard social life less in terms of individual agency ‘reproducing’ structure in any mechanical sense and more in terms of ongoing dynamic interrelations between actors.”

(Anthony King 2005: 230)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur (Auswahl)

Alexander, J. C. (1988). *Action and its Environments. Toward a new Synthesis. New York: Columbia University Press.*

Barnes, B. (1999). *Understanding Agency. Social Theory and Responsible Action. London; Thousand Oaks (California), New Delhi: SAGE.*

Biesta, G. & Tedder, M. (2006). *How is agency possible? Towards an ecological understanding of agency-as-achievement. Working Paper 5. Learning Lives Research Project ''Learning, Identity and Agency in the Life Course''. Exeter: University of Exeter - School of Education and Lifelong Learning.*

Bryant, C. G. & Jary, D. (1997). Introduction. In C. G. A. Bryant & D. Jary (Ed.), *Anthony Giddens. Critical Assessments. Volume II (pp. 3-8). New York, London: Routledge.*

Giddens, A. (1984). *The Constitution of Society. Outline of the Theory of Structuration. Berkley; Los Angeles: University of California Press.*

Latour, B. (2005). *Reassembling the Social: An Introduction to Actor-Network-Theory. Oxford: Oxford University Press.*

Raithelhuber, E. (2008). Von Akteuren und agency – eine sozialtheoretische Einordnung der structure/agency-Debatte. In H. G. Homfeldt, W. Schröer & C. Schweppe (Ed.), *Vom Adressaten zum Akteur (pp. 17-45). Opladen: Verlag Barbara Budrich.*

Schatzki, T. R. (2002). *The Site of the Social: A Philosophical Account of the Constitution of Social Life and Change. University Park: The Pennsylvania State University Press.*

Stones, R. (2007). Structure and Agency. In G. Ritzer (Ed.), *The Blackwell encyclopedia of sociology. Volume X. ST-Z (pp. 4861-4864). Malden (MA): Blackwell.*

Sztompka, P. (1994). Introduction. In P. Sztompka (Ed.), *Agency and structure: Reorienting social theory (pp. IX-XVI). Langhorne: Gordon and Breach.*

Zusatzfolien

Zu:

- Mustafa Emirbayer(1997)
- George Herbert Mead (1929)
- John Dewey / Arthur Bentley (1949)
- Gert Biesta / Michael Tedder (2006)

Anliegen von Emirbayer

Kritik an Versuchen, die wechselseitige Durchdringung von "agency" und "structure" zu beschreiben:

- agency wird nicht als eigenständige analytische Kategorie gedacht
- agency hat als analytische Kategorie verschiedene theoretische Dimensionen und zeitlich
- variable soziale Manifestationen (Emirbayer/Mische 1998: 962f.)

Kritik an bestehenden Konzeptionsversuchen von agency jenseits von rational choice:

- Agency: zu stark an "Struktur" gebunden
- es bleibt unklar, wie "agency" soziale Handlung formt

"Human agency“ bei Emirbayer/Mische (1998)

- zeitlich eingebetteter Prozess sozialen Verwobenseins (engagement)
- "agentic dimension of social action"

<u>Fokus:</u>

- veränderte "zeitliche Orientierungen" der Akteure verändern auch deren Beziehung zu „structure“

Agency :"internally complex temporal dynamic" (S. 964)

- → Aber auch hier: "capable actors"

Bezugsquelle: Jeffrey Alexander (Neofunktionalismus)

Stiftung Universität Hildesheim 2003

<u>Handlungsdimensionen in Anlehnung an Parsons:</u>

- interpretation (typification and invention)
- strategization

<u>Kritik von Emirbayer und Mische:</u>

- zu stark normativ
- notwendig: "agentic processes" brauchen Verständnis der wechselnden zeitlichen Orientierung der situierten Akteure

<u>Bezug: relationales Verständnis von Zeit (Mead)</u>

- Mead: Akteure nicht atomisierte Individuen, sondern aktive "Antworter" innerhalb eingelagerter und sich überschneidender Systeme (--> „temporal-relational contexts“)

Mead (Theory of the Past 1929)

<u>Beständigkeit und Veränderung:</u>

- Kernbestandteil einer Bewegung
  - von einer Gegenwart in eine nächste,
  - von einer Realität in die darauf folgende

"It is not true that what has passed is in the past (…). The past (…) is oriented from the present. (…) The past is what must have been before it is present in experience as a past." (MEAD 1929: 236, 238)

Manifesto for a Relational Sociology (Emirbayer, 1997)

Unterscheidung von “self-action“, "interaction“, "transaction“:

- "self-action" und "interaction": Formen substantialistischen Denkens
- transaktionales Verständnis als Basis für die relationale Theorie

Dewey:

“Transaction [is a level of the organization and presentation of inquiry; E.R.] where systems of description and naming are employed to deal with aspects and phases of action, without final attribution to ‘elements’ or other presumptively detachable or independent ‘entities,’ ‘essences,’ or ‘realities,’ and without isolation of presumptively detachable ‘relations’ from such detachable ‘elements.’” (DEWEY/BENTLEY 1949: 120, 133)

Bezug von Emirbayer auf Dewey/Bentley (1949) "Knowing and the Known“

Aspekte und Phasen von Handlung ohne irgendetwas einer letztendlichen Existenz, Einheit etc. zu zuordnen und ohne Beziehungen von ihren Elementen abzulösen

Begriff von Emirbayer: → "Relationalism"

<u>Agency:</u>

- keine Eigenschaft und kein Vitalprinzip, das passiven, trägen Substanzen (wie bspw. Individuen) Leben einhaucht

"Agency is always a dialogic process by which actors immersed in the durée of lived experience engage with others in collectively organized action contexts, temporal as well as spatial.” (Emirbayer 1997: 294)."

Agency as achievement (Gert Biesta)

„How is agency possible? Towards an ecological understanding of agency-asachievement“

<u>Zwei theoretische Einsichten:</u>

- Agency: keine Kapazität (vor allem nicht des Individuums),
- Agency: „a quality of engagement of actors with temporal contexts of action“ (BIESTA/TEDDER 2006: 18)

- Agency ist keine „Habe“ des Individuums
- Agency wird durch das „engagement“ (etwa: fortwährende Verbundenheit) mit bestimmten temporal-relationalen Kontexten erlangt
- Unterscheidung von "actor" und "environment" ist analytisch, nicht ontologisch

Vorteil eines Verständnisses von „agency-as-achievement“

- Erklärung dafür, warum Menschen in bestimmten Kontexten "mehr" agency zeigen (ohne individualistische Verkürzungen)
- Fluktuationen von agency im Verlauf der Zeit in bestimmten Situationen und „Umwelten“
- Lokalisierung und "Bindung" von agency an die Situation

Möglichkeiten:

- Verständnis von agency: temporal-relationale Errungenschaft (achievement) eines Individuums-in-Transaktion in bestimmten Situationen und Kontexten.
- Blick auf Strukturen und strukturelle Bedingungen für Handlung (ohne ontologische Annahme eines structure/agency-Dualismus)